

Antrag

der Abgeordneten Dr. Christoph Hoffmann, Alexander Graf Lambsdorff, Renata Alt, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg (Südpfalz), Dr. Marco Buschmann, Karlheinz Busen, Carl-Julius Cronenberg, Christian Dürr, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Daniel Föst, Thomas Hacker, Peter Heidt, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Katja Hessel, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Ulrich Lechte, Michael Georg Link, Oliver Luksic, Till Mansmann, Roman Müller-Böhm, Dr. Martin Neumann, Hagen Reinhold, Matthias Seestern-Pauly, Judith Skudelny, Dr. Hermann Otto Solms, Bettina Stark-Watzinger, Katja Suding, Stephan Thomae, Dr. Florian Toncar, Nicole Westig und der Fraktion der FDP

Internationale Geberkonferenz für den Wald initiieren

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Wachsende Weltbevölkerung, Armut und Klimawandel stellen die gesamte Weltgemeinschaft vor große Herausforderungen. Besonders in den Ländern des globalen Südens, oft die armen Regionen der Erde, beschleunigt sich die bereits weit fortgeschrittene Waldzerstörung. Grund ist meist der Umbruch in Agrarland, das kurzfristig bessere Einkommensverhältnisse verspricht, oft gekoppelt mit Flächenräumung mittels Abbrennen, so vermehrt im vergangenen Jahr in Brasilien, Bolivien, Indonesien und in der DR Kongo. Verheerende Waldbrände durch Klimaveränderungen in den letzten Jahren unter anderem in Russland, USA- Kalifornien und Australien, befeuert durch höhere Temperaturen und Trockenheit, vermindern weiter die bindungsrelevanten Waldflächen.

195 Staaten haben sich im Jahr 2015 im Pariser Klimaabkommen verpflichtet, die Erderwärmung bis zum Ende dieses Jahrhunderts auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Dazu reicht eine Verminderung der Emissionen längst nicht mehr aus. Um das bereits emittierte CO₂ der Atmosphäre zu entziehen, stellt die organische Sequestrierung durch Schutz und Erhaltung der Naturwälder sowie durch den Ausbau der globalen Waldressourcen derzeit die wirksamste Option dar.

Wälder und Waldböden besitzen ein beträchtliches Kohlenstoff-Bindungspotenzial. Durch Photosynthese, Biomassezuwachs, Humifizierung und Torfbildung vermögen sie große Mengen an Kohlenstoff zu binden, zu speichern und der Atmosphäre langfristig zu entziehen. Dabei hängt die Bindungsleistung von den regionalen Wuchsbedingungen ab. Während in borealen Regionen 0,4 bis 1,2 Tonnen Kohlenstoff je Hektar und Jahr gebunden werden, sind es in tropischen Regionen 4 bis 8 Tonnen. In seinem Bericht schätzt der Weltklimarat IPCC das maximale Bindungspotenzial durch Auf- und Wiederaufforstung für den Zeitraum 1995 bis 2050 auf 60 bis 87 Milliarden Tonnen (Gt) Kohlenstoff – 70 Prozent davon in den Tropen, 25 Prozent in den gemäßigten und 5 Prozent in den borealen Breiten. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Bindungsleistung von 1,1 bis 1,6 Gt (https://archive.ipcc.ch/ipccreports/sres/land_use/index.php?idp=151).

Negative Waldbilanzen einzelner Staaten können im Interesse des Ganzen grundsätzlich nicht weiter toleriert werden. Aus ihrer klimapolitischen Verantwortung heraus müssen die Weltgemeinschaft und Deutschland die Ausdehnung und Anreicherung von Wäldern in den Mittelpunkt der Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des globalen Südens stellen. Dabei sollte die 2014 von der New York Declaration on Forests zur Wiederherstellung von Waldlandschaften angestrebte Fläche von 350 Millionen Hektar das Ziel sein (<https://forestdeclaration.org/summary>). Dafür braucht es ein internationales, in bestehende entwicklungspolitische Strategien verankertes, konzertiertes Programm zur Förderung der organischen CO₂-Speicherung. Vor allem auf Grund der kleinbäuerlichen und kommunalen, von Brandfeldbau und Waldweide geprägten Landwirtschaft der Entwicklungsländer tragen die bisherigen Konzepte zur Verhinderung von Waldzerstörung bzw. zur Aufforstung nur bedingt zur CO₂-Speicherung und damit zum internationalen Klimaschutz bei. Dagegen könnte eine innovative Toolbox und die Möglichkeiten der Digitalisierung hier schnell und unbürokratisch Abhilfe schaffen. Bereits existierende Pilotprojekte, bei denen mittels App Mittel direkt an Kleinbauern ausgezahlt und deren korrekte Verwendung kontrolliert wird, könnten als Blaupause dafür dienen. Verknüpft man diese Technologie mit einem internationalen Geberfonds, könnte die benötigte Geschwindigkeit entstehen sowie Akzeptanz und Wirksamkeit erreicht werden.

Die Vereinten Nationen wenden sich in der New York Declaration on Forests an die gesamte Menschheit mit der Ächtung der Waldvernichtung und der Forderung, die von ihr betroffene Fläche bis 2020 zu halbieren (<https://unfccc.int/news/new-york-declaration-on-forests>). Der politische Wille der Partnerländer zum Kampf gegen den Klimawandel muss ein festes Kriterium werden. Auf der operativen Ebene sollten Wiederherstellung von Wäldern und Aufforstungen zur Bindung und dauerhaften Speicherung von Treibhausgasen so in laufende Programme der ländlichen Entwicklung eingebaut werden, dass sie ihren Beitrag zum Erreichen sowohl der globalen Klimaziele als auch der Entwicklungsziele der betreffenden Länder und Regionen leisten.

Statt nationaler Initiativen muss die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mehr in ein schnell wirksames globales Programm der organischen CO₂-Speicherung investieren. Dabei soll ein international koordinierter Finanzmechanismus mit einem geeigneten Monitoring- und Evaluierungsinstrument sicherstellen, dass die Erhaltung, Ausdehnung und Anreicherung von Wäldern im erforderlichen Ausmaß und unter Einhaltung sozioökonomischer und ökologischer Standards im gebotenen Zeitraum vollzogen wird.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,
1. eine internationale Geberkonferenz für den Wald in Rom am Sitz der FAO zu initiieren, bei der internationale Geberländer, Länder mit hohem CO₂-Output, Länder mit hohen Waldverlusten sowie Länder mit großen Flächenpotentialen für Restaurierung bzw. Aufforstung zusammenkommen, um gemeinsam über geeignete Maßnahmen zu allen Bereichen des Forstsektors zu diskutieren;
 2. im Rahmen dieser Konferenz Modelle für einen internationalen Fonds zur weltweiten Waldmehrung und deren Umsetzung auf den Weg zu bringen;
 3. ein eigenes Modell für einen neuen offenen Fonds bzw. Erweiterungsoptionen für bereits existierende Fonds zur weltweiten Restaurierung und Aufforstung vorzulegen, der idealerweise aus bisherigen staatlichen Waldfinanzierungsmaßnahmen sowie aus privaten CO₂-Kompensationszahlungen gespeist wird. Dieses Modell soll auf der internationalen Geberkonferenz von der Bundesregierung vorgestellt werden;
 4. bei diesem Fondsmodell zu berücksichtigen, dass mit diesem genügend Kapital generiert werden kann, um 350 Millionen Hektar Wald weltweit schnellstmöglich zu etablieren;
 5. mit diesem Fondsmodell zu gewährleisten, dass Kleinbauern weltweit, die Waldflächen anlegen oder restaurieren und damit CO₂ binden, direkt und unbürokratisch aus Mitteln des Fonds gleich viel oder mehr erhalten, wie mit den konkurrierenden Cash Crops;
 6. zu diesem Zweck die Entwicklung von digitalen App-Lösungen bis zur Praxisreife voranzutreiben, die Anlage, Dokumentation, Kontrolle von Waldflächen und CO₂-Speicherung sowie ein Auszahlungsmodul enthalten;
 7. rechtliche Rahmenbedingungen zu prüfen, die eine digitale Auszahlung der Mittel des Fonds für neue Waldflächen an Kleinbauern weltweit ermöglicht;
 8. im Rahmen der Geberkonferenz auch Maßnahmen zur weltweiten Aufforstung von Wäldern zur Eindämmung des Klimawandels und zur Bindung von CO₂ international besser zu koordinieren, um einen effizienteren Mitteleinsatz zu gewährleisten.

Berlin, den 15. September 2020

Christian Lindner und Fraktion

